

Bürgerliche Paradiese. Parks und Gärten der Aufklärung und des Biedermeier in Friesland

Gärten der Region

Lustgarten Varel

Varel war im 16. und 17. Jahrhundert eine Nebenresidenz des Oldenburger Grafenhauses. Im Jahre 1733 gelangte die Herrschaft Varel durch Heirat an die Grafen von Bentinck, die diese 1854 an das Großherzogtum Oldenburg verkauften. Westlich der Schlossanlage befand sich der Lustgarten, den Graf Anton von Oldenburg um 1667 anlegen ließ. Über seine ursprüngliche Gestaltung lassen sich leider keine Angaben machen, doch kann man davon ausgehen, dass er ein geometrischer Barockgarten war, der von einer Mauer und einer Baumreihe umgeben wurde, wie das ja auch von anderen zeitgenössischen Gärten der Umgebung überliefert ist. Anfang des 19. Jahrhunderts erfolgte die Umgestaltung des Barockgartens zum Landschaftsgarten, doch blieb er in seinen Umrissen bis zum Abbruch des Schlosses (1861-1871) weitgehend erhalten. Der Pflanzenbestand der Orangerie wurde 1871 vom Oldenburger Schlossgarten übernommen. Das Gelände des einstigen Lustgartens ist heute mit einer Wohnsiedlung überbaut.

Der Garten war ein frei gestalteter Landschaftsgarten im englischen Stil, mit unregelmäßigen Baumgruppen, verschlungenen Wegen und großen Rasenflächen, die durch Topfpflanzen und Sträucher aus der Orangerie ergänzt wurden.

Schlossgarten Lütetsburg

Das 1797 erbaute Teehaus, den so genannten "Tempel der Freundschaft", widmete Edzard Mauritz seinem Freund Johann Ludwig Ransieben (1748-1825) aus Berlin.

Der Freundschaftstempel, äußerlich ländlich-schlicht und rustikal, hat einen achteckigen Grundriss und erinnert eher an eine Hütte. Acht als Säulen zu assoziierende rohe Baumstämme umgeben eine durchfensterte Cella und tragen ein weit überkragendes Dach. Über dem Eingang prangt die Inschrift: „Der Freundschaft gewidmet“. Im Inneren überrascht eine klassizistische Innendekoration mit pompejanischer Wandmalerei und einem kuppelartigen Gewölbe sowie einem Marmorrelief mit dem Profilbildnis des Freundes Ransieben.